



Eine Kulturstrategie für die Stadt Chur

Einleitung

Die Stadt Basel hat eines, Zürich hat eines, Winterthur und zahlreiche Gemeinden wie zum Beispiel Uster, Wil, Kriens, Muttenz, Glarus Nord, Pfäffikon (ZH), Hergiswil, Hochdorf oder Küssnacht am Rigi - haben ein Kulturleitbild.

Kulturleitbilder bzw. Kulturstrategien bilden den Orientierungsrahmen für eine zukunftsgerichtete Kulturpolitik eines Kantons, einer Stadt oder einer Gemeinde. Man könnte nun meinen, wenn bereits über ein Kulturförderungsgesetz die Leitplanken zu Kulturpolitik, Kulturförderung oder der Vergabe von Fördergeldern geregelt sind, ist ein zusätzliches Strategiepapier überflüssig. Nein, meinen wir, denn das Gesetz beschreibt die grundsätzlichen Aufgaben bezüglich der Kulturförderung, nicht aber zukunftsweisende Strategien und Ziele. Chur, die Kantonshauptstadt von Graubünden, plant deshalb bis Ende 2016 unter der Leitung der Kulturfachstelle gemeinsam mit der Kulturkommission, Kulturschaffenden, Kulturinstitutionen, Fachexperten und der Bevölkerung eine Kulturstrategie auszuarbeiten.

Das Kulturförderungsgesetz der Stadt Chur stammt aus dem Jahre 2002. Das kulturelle Schaffen sowie die gesellschaftlichen und politischen Vorstellungen über die Unterstützung durch die öffentliche Hand unterliegen stetem und schnellem Wandel. Eine Kulturstrategie kann unmittelbarer auf diese Veränderungen reagieren als ein Kulturförderungsgesetz. Auch die politischen Rahmenbedingungen sind zu Zeiten von Sparmassnahmen für die Kulturförderung schwieriger geworden. Umso wichtiger ist eine transparente und klare Kulturstrategie, um kulturelle Forderungen zu stärken und breit abzustützen.

Die städtische Kulturstrategie soll Auskunft darüber geben, welchen Stellenwert die Kultur in unserer Stadt besitzt, welches kulturelle Leben sich die Stadt zukünftig wünscht, welche Ziele die Kulturförderung anstrebt und wie die öffentlichen Gelder eingesetzt werden. Zuerst werden mit einer Auslegeordnung die Grundlagen zur Kulturstrategie geschaffen. Danach werden allgemeine Positionen der Kulturpolitik erarbeitet. Arbeitsgruppen mit Fachpersonen formulieren anschliessend spartenspezifische Positionen und Forderungen sowie kurz- und längerfristige Ziele. Diese Eckpunkte der Kulturstrategie werden öffentlich diskutiert.

Kulturstrategien sind häufig auch umstritten, da sie Gefahr laufen, zu einem Papiertiger zu verkommen. Es stimmt: die Umsetzung einer Kulturstrategie ist von verschiedenen Faktoren abhängig, die zum Teil schwierig zu beeinflussen sind. Es ist nichtsdestotrotz wichtig, dass sich die Bevölkerung mit der städtischen Kulturförderung auseinandersetzt. Eine Kulturstrategie überprüft die heutige Situation und zeigt auf, welchen Weg man in Zukunft beschreiten möchte. Indem alle Betroffenen und Kulturinteressierten in diese Arbeit miteinbezogen werden, findet ein gegenseitiger, fruchtbarer Austausch über Kulturförderung und Kulturförderungsgelder statt. Dieser Prozess führt zu einer Sensibilisierung aller Beteiligten für den Stellenwert von Kultur in unserer Gesellschaft und schafft die Voraussetzungen für ein kulturell lebendiges Chur.



Hinweise zum Fragenkatalog und zum weiteren Vorgehen

Die erste Phase der Kulturstrategie beinhaltet eine Auslegeordnung zum "Churer Kulturplatz". Diese bildet die Grundlage zur Kulturstrategie und soll die Qualität wie auch die Quantität des Kulturschaffens, des Angebots und der Förderstrukturen aufzeigen. Anhand dieses Ist-Zustandes werden in einer zweiten Phase kurz- und langfristige Positionen entwickelt, welche spezifische Sparten sowie allgemeine Ziele betreffen. Nach einer Vernehmlassung erfolgt Ende 2016 die Genehmigung der Kulturstrategie durch den Stadtrat und den Gemeinderat.

Die Stadt Chur und die Kulturkommission freuen sich auf Ihre rege Mitarbeit. Ihre Beantwortung der Fragen und Ihre Auseinandersetzung mit dem "Churer Kulturplatz" ist für das Gelingen einer zeitgemässen und nutzbaren Kulturstrategie wichtig, da nur Betroffene und Kulturinteressierte Auskunft über die gegenwärtige Situation geben können.

Für die Beantwortung der Fragen haben Sie bis **Ende Juni 2014** Zeit und wir stehen für Auskünfte selbstverständlich zur Verfügung. Es steht Ihnen offen, ob Sie alle Fragen oder nur die Ihnen am Bedeutendsten beantworten wollen. Am Ende des Fragebogens haben Sie zusätzlich die Möglichkeit, die von uns gestellten Fragen und Ihre Interessen zu gewichten.

Sie können den Fragebogen entweder per Post oder per E-Mail senden an:

Kulturfachstelle der Stadt Chur
Klostergasse 11
7000 Chur
caroline.morand@chur.ch
Telefon 081 254 44 10

Wir geben Ihnen die Gelegenheit, den Fragebogen persönlich am

24. Juni 2014, von 17.00 bis 18.00 Uhr im Rathaus, Poststrasse 33, Chur

bei der Departementsvorsteherin, der Kulturbeauftragten und bei den Mitgliedern der Kulturkommission zu deponieren und weitere Anliegen vorzubringen.

Wir freuen uns auf einen konstruktiven Dialog!

Besten Dank für Ihre Mitarbeit und Ihr Engagement für den "Churer Kulturplatz"!

Freundliche Grüsse

Caroline Morand
Kulturbeauftragte



Auslegeordnung "Churer Kulturplatz": Fragenkatalog

Fragen zum Churer Kulturplatz:

Quantität und Qualität des städtischen Kulturschaffens

⇒ *Beantwortung der Fragen jeweils qualitativ und quantitativ*

a) Kulturelle Vielfalt

Ausgangslage

Die städtische Kulturförderung hat das Ziel, in Chur ein vielfältiges Angebot an kulturellen Veranstaltungen in allen Sparten zu gewährleisten (Art. 2, Abs.1, lit. a) KFG).

Die kulturelle Vielfalt ist wichtig, damit die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung abgedeckt werden und die Bevölkerung am kulturellen Leben aktiv partizipieren kann. Die kulturelle Vielfalt ist ebenso wichtig, damit alle Kulturschaffenden in der Stadt aktiv ihren Beruf ausüben können.

Frage

Wie wird die kulturelle Vielfalt des Angebots wahrgenommen? Dies betrifft einerseits alle Sparten, das freie Kulturschaffen gegenüber dem institutionalisierten Kulturschaffen, das lokale gegenüber dem regionalen Angebot, traditionelle gegenüber experimenteller / zeitgenössischer Kultur.



b) Angebot ausserschulische Musikerziehung

Ausgangslage

Die städtische Kulturförderung hat zum Ziel, "ein vielfältiges Angebot an ausserschulischer Musikerziehung sicherzustellen" (Art. 2, Abs.1, lit. c) KFG).

Die Wichtigkeit der ausserschulischen Musikerziehung von Kindern und Jugendlichen ist unbestritten. Die Musikschulen sind dabei von zentraler Bedeutung, bieten sie doch Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen Instrumental- und Gesangsunterricht durch professionelle Lehrkräfte, in Verbindung mit dem gemeinsamen Musizieren in Ensembles.

Frage

Wie beurteilen Sie das Angebot der ausserschulischen Musikerziehung qualitativ und quantitativ? Ist das Angebot zeitgemäss? Bestehen Lücken im Angebot?



c) Kulturelles Erbe

Ausgangslage

Die Auseinandersetzung mit der eigenen (Kultur-)Geschichte ist für eine Gesellschaft identitätsbildend und Inspirationsquelle für das kulturelle Schaffen in der Gegenwart und Zukunft. Das kulturelle Erbe soll dementsprechend bewahrt, gepflegt und weitergegeben werden.

Frage

Nimmt sich die Stadt Chur der Verantwortung zur Pflege und Weitergabe des kulturellen Erbes angemessen an?



d) Kulturelles Profil der Stadt

Ausgangslage

Um die Attraktivität des städtischen Kulturlebens zu steigern und auch überregional Aufmerksamkeit zu gewinnen, ist die Betonung auf die kulturelle Eigenart der Stadt von Bedeutung. Städtische Akzente in der Kultur sind zur Identitätsbildung einer Gesellschaft förderlich.

Frage

Hat die Stadt Chur ein eigenständiges kulturelles Profil? Gibt es einen Chur-spezifischen Charakter in der Kultur? Wird diesem Charakter in der Kulturförderung Rechnung getragen? Entspricht das kulturelle Angebot dem Charakter? Ist die Betonung auf einen Chur-spezifischen Kulturcharakter von Relevanz?



e) Kulturvermittlung

Ausgangslage

Kulturvermittlung hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche bereits früh mit Kultur in Kontakt kommen zu lassen, um ihr Interesse dafür zu wecken. Sie bilden das zukünftige Publikum der Kulturinstitutionen. Andererseits geht es in der Kulturvermittlung darum, Kinder und Jugendliche an die Kultur heranzuführen, um diese für ihre persönliche Entwicklung nutzbar zu machen. Kultur schärft die Sinne und lehrt das junge Publikum genau hinzuschauen, hinzuhören und zu hinterfragen.

Durch die Vermittlung von kulturellen Projekten sollen aber auch kultur- und bildungsfernen Bevölkerungsschichten Kultur erfahrbar gemacht werden.

Frage

Wie beurteilen Sie das Angebot in Chur betreffend Kulturvermittlung ganz allgemein? Gibt es ein genügendes Angebot an Kulturvermittlung für Kinder und Jugendliche? Wie beurteilen Sie die Qualität der angebotenen Vermittlungsprogramme? Welche Angebote fehlen?



f) Kulturelle Vernetzung

Ausgangslage

Das kulturelle Schaffen setzt eine Vernetzung einerseits innerhalb der Kulturschaffenden, der Kulturschaffenden mit der Stadt, mit der Region, mit dem Kanton, mit politischen Entscheidungsträgern, mit privaten Förderern und den Medien voraus. Dies ist vor allem im Hinblick auf weitere mögliche Ausstellungs-, Konzert- und Auftrittsmöglichkeiten in Institutionen der Region von Bedeutung. Ausserdem verschaffen sich mit der Politik, der Wirtschaft, der Bildungsinstitutionen, dem Tourismus und der Bevölkerung vernetzte Kulturschaffende besseres Gehör und können ihre Leistungen auch über die Stadt hinaus verbreiten. Der Austausch von Kulturschaffenden mit den städtischen Behörden, der Politik und der Öffentlichkeit stärkt das kulturelle Leben in der Stadt, indem es stärker wahrgenommen wird und die Kulturförderung legitimiert.

Frage

Wie beurteilen Sie die Vernetzung der Kulturschaffenden untereinander, lokal, regional, mit den städtischen Behörden, der Politik und der Bevölkerung? Besteht diesbezüglich Handlungsbedarf?



g) Kulturelles Klima

Ausgangslage

Kulturelles Schaffen setzt ein dafür günstiges Klima voraus. Die Stadt, die Politik und die Bevölkerung sollen Innovationen und der Experimentierfreudigkeit offen begegnen. Unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten und neue Entwicklungen müssen möglich sein.

Auch für die freie, nicht-institutionalisierte Szene ist ein Klima der Kreativität notwendig.

Frage

Wie beurteilen Sie das kulturelle Klima der Stadt? Sind kulturelle Entwicklungen und Experimente möglich? Setzen sich die Stadt, die Politik und die Öffentlichkeit mit der Kultur auseinander? Welchen Stellenwert hat die freie, nicht-institutionalisierte Szene in der Stadt?



h) Künstlerische Qualität

Ausgangslage

Die Stadt Chur weist ein reichhaltiges und vielfältiges kulturelles Angebot auf. Damit die Stadt Chur als "Kulturstadt" wahrgenommen wird, das Angebot von der Bevölkerung geschätzt und genutzt wird und die Kulturschaffenden auch überregional Fuss fassen können, ist die Qualität des Angebots von grosser Bedeutung.

Frage

Wie beurteilen Sie ganz allgemein die künstlerische Qualität des kulturellen Angebots der Stadt?



i) Jugendkultur

Ausgangslage

Die Stadt Chur unterstützt gemäss Kulturförderungsgesetz ausdrücklich junge einheimische Künstlerinnen und Künstler. Nicht nur das aktive Angebot junger Kulturschaffenden soll gefördert werden, sondern auch das Angebot für junge Kulturinteressierte.

Frage

Wird die Stadt Chur der Unterstützung und Förderung junger einheimischer Künstlerinnen und Künstler sowie einem attraktiven Angebot für junge Kulturinteressierte gerecht? Wie beurteilen Sie das Angebot qualitativ und quantitativ?



j) Soziales und interkulturelles Engagement

Ausgangslage

Die Stadt Chur hat mit einem Anteil von 20 % Ausländerinnen und Ausländern das Ziel, auch jene Bevölkerungskreise passiv und aktiv in das kulturelle Leben der Stadt zu integrieren. Auch Menschen aus kultur- und bildungsfernen Schichten sollen am kulturellen Leben der Stadt partizipieren.

Frage

Wie beurteilen Sie die passive und aktive Partizipation und Integration der verschiedensten Bevölkerungsgruppen im kulturellen Leben der Stadt? Besteht diesbezüglich Handlungsbedarf?



Weitere Anmerkungen



Fragen zum Churer Kulturplatz: Menge, Art und Zustand der Infrastruktur

⇒ Beantwortung der Fragen jeweils qualitativ und quantitativ

a) Probe- und Aufführungsorte

Ausgangslage

Für das kulturelle Schaffen und ein vielfältiges Kulturangebot ist die geeignete Infrastruktur das A und O. Das Angebot soll bezahlbar, für alle Sparten und Grössen der Produktionen und Präsentationen geeignet sein sowie auch für Proben zur Verfügung stehen.

Frage

Wie beurteilen Sie das Angebot an Probe- und Präsentationsräumen in der Stadt? Wo bestehen Lücken? Entspricht das Angebot den Bedürfnissen? Ist das bestehende Angebot an Probe-, Präsentations-, Atelier- und Werkräume genügend bekannt? Bestehen Mängel in Zustand und Qualität der Infrastruktur?



b) Kulturelle Freiräume

Ausgangslage

Kulturelle Freiräume bedeuten, der Jugend und den Kulturschaffenden Raum für Experimente zur Verfügung zu stellen. Auch bedeuten kulturelle Freiräume eine Belebung und Bereicherung des öffentlichen Raumes.

Fragen

Welche kulturellen Freiräume gibt es in der Stadt? Welche öffentlichen Orte gibt es für Kulturschaffende?



c) Kulturelle Institutionen (städtisch / kantonal / privat)

Ausgangslage

Die Stadt Chur beherbergt diverse grössere und kleinere Kulturinstitutionen, seien es private, kantonale oder städtische. Diese sind für ein breites kulturelles Angebot und für die Bereitstellung von Infrastruktur und Personal nicht aus der Stadt wegzudenken. Sie bilden die Basis auch für das freie Kulturschaffen.

Frage

Wie beurteilen Sie das Angebot, die Qualität und die Zusammenarbeit mit den kulturellen Institutionen in der Stadt?



d) Kommunikation (Plakatstellen, Webseite etc.)

Ausgangslage

Damit das kulturelle Angebot in der Stadt genügend Bekanntheit erhält, ist die Bewerbung der Veranstaltungen auf verschiedenen Kanälen notwendig.

Frage

Ist das Angebot zur Kommunikation von Veranstaltungen in der Stadt bekannt? Bestehen Lücken im Angebot oder könnte durch neue Massnahmen eine Verbesserung der Bewerbung von Veranstaltungen herbeigeführt werden?



Weitere Anmerkungen



Fragen zum Churer Kulturplatz:

Kulturförderung - Kulturpolitik (Projektförderung, Ateliers, Werkbeitrag, Kulturpreis etc.)

⇒ Beantwortung der Fragen jeweils qualitativ und quantitativ

a) Städtische Kulturförderung

Ausgangslage

Die Stadt Chur setzt die Rahmenbedingungen, damit sich ein lebendiges und vielfältiges Kulturleben entwickeln kann. Die städtische Kulturförderung ist im Kulturförderungsgesetz und in dessen Verordnung geregelt (www.chur.ch/de/politikundverwaltung/gesetzessammlung/). Das Gesetz fördert das kulturelle Leben in der Stadt Chur und regelt die dazu notwendigen Leistungen. Das Kulturschaffen und die Bedeutung der Kultur in einer Gesellschaft sind einem steten und schnellen Wandel unterlegen, weshalb die Kulturförderung an neue Gegebenheiten und Tendenzen laufend angepasst werden muss.

Frage

Werden die zur Verfügung stehenden Mittel effizient eingesetzt? Gibt es Handlungsbedarf in administrativer und struktureller Förderung / Unterstützung für Kulturschaffende? Gibt es Unterstützungsformen, welche von der städtischen Kulturförderung nicht berücksichtigt werden? Ist die Kulturförderung, sind die Instrumente und Förderkriterien noch zeitgemäss?



b) Information der Öffentlichkeit

Ausgangslage

Das städtische Kulturförderungsgesetz und dessen Verordnung regeln die städtische Kulturförderung und die Schwerpunkte der Kulturpolitik. Der Information der Kulturpolitik und der Transparenz der Kulturförderung wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Kulturpolitik prägt das kulturelle Leben der Stadt. Insbesondere die Schwerpunkte der Kulturpolitik verleihen einer Stadt das kulturelle Profil.

Frage

Ist die Öffentlichkeit, sind insbesondere die Kulturschaffenden, über die städtische Kulturförderung und Kulturpolitik informiert? Wird die städtische Kulturförderung transparent kommuniziert und sind die Kriterien nachvollziehbar?



c) Lastenausgleich

Ausgangslage

Die Stadt Chur hat als Kantonshauptstadt auch in der Kultur hohe Zentrumslasten zu tragen, welche von den umliegenden Gemeinden nicht, oder nur sehr gering, abgegolten werden.

Frage

Wie beteiligen sich die umliegenden Gemeinden an der Finanzierung oder Organisation des kulturellen Engagements von Churer Kulturschaffenden? Gibt es diesbezüglich Handlungsbedarf? Wie beurteilen Sie die Idee der Unterscheidung von Einheimischen- und Auswärtigentarifen?



Weitere Anmerkungen



Gewichtung der Fragen

Die Frage hat für mich folgenden Stellenwert	keinen	geringen	mittleren	grossen
Quantität und Qualität des städtischen Kulturschaffens				
a) Kulturelle Vielfalt				
b) Angebot ausserschulische Musikerziehung				
c) Kulturelles Erbe				
d) Kulturelles Profil der Stadt				
e) Kulturvermittlung				
f) Kulturelle Vernetzung				
g) Kulturelles Klima				
h) Künstlerische Qualität				
i) Jugendkultur				
j) Soziales und interkulturelles Engagement				
Menge, Art und Zustand der Infrastruktur				
a) Probe- und Aufführungsorte				
b) Kulturelle Freiräume				
c) Kulturelle Institutionen				
d) Kommunikation				
Kulturförderung - Kulturpolitik				
a) Städtische Kulturförderung				
b) Information der Öffentlichkeit				
c) Lastenausgleich				

⇒ Der Fragebogen wird anonym ausgewertet. **Für die Auswertung relevant ist jedoch der Wohnort (bei einer Privatperson) oder der Institutionssitz.**

Wohnort

Institution / Ort

Datum

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, den Fragebogen zu beantworten.